

Dietrich v. Klewe, Abenteuer auf einem Turnier zu Corvey. Fast gleichzeitiger Ausgang unserer Grafen.

Dietrich der Fünfte von Klewe aber wartete noch ein gar seltsames ritterliches Abenteuer, als er von dem Kampfe gegen die Stedinger heimgekehrt war. Der Graf von Clermont nämlich lud ihn und eine große Menge hochberühmter Ritter zum Lanzen brechen nach Corvey. Mit Freuden nahm der waffenkundige Graf die Einladung an, und zog mit seinem Vetter, Florentin von Holland, zum Turnier. Graf Florentin leuchtete an schöner Heldengestalt und unübertrefflicher Gewandtheit im Waffenspiele vor allen anderen. Niemand widerstand seinem männlichen Arme, und vor seiner Lanze blieb keiner bügelfest. Das verdross die französischen Ritter, die dem Turniere beiwohnten, und vor allen den Grafen von Clermont selbst. Sah dieser schon mit neidischem Grolle den edlen Gast in jedem Rennen den ersten Preis davon tragen, so verdross es ihn noch mehr, als der schöne Mund seiner Hausfrau vom Lobe des Fremden überströmte und mit dem freundlichsten Blicke dem Sieger den Ehrendank spendete. Neid und Eifersucht kochte in Clermonts Busen. Der sollte die Sonne nicht länger schauen, schwur er, den sein Weib gelobt und freundlich angeblickt hatte. Die französischen Ritter schürten das Feuer und boten ihm ihre Arme zum Beistande an. Rasch blitzten die Schwerter empor und mit Mordgebrüll drangen die Feinde auf den ungewarnten Grafen ein. Dietrich von Klewe sah die Gefahr seines edlen Waffenbruders und flog herbei, ihn zu retten. Aber zu spät! Schon rann das Blut des Helden am Boden, schon röchelte die durchbohrte Brust im Todeskampf. Zur Rettung war es zu spät --- doch nicht zur Rache. Hart traf Dietrichs Schwert den Grafen von Clermont, dass der Mörder sterbend zu dem Gemordeten sank. Dann bahnte sich der klewische Mut rings durch die wutschnaubenden Feinde den Weg, und eilend verließ der Graf das blutbesudelte Fest. Doch ein Freund stand auf, auch Clermonts Tod zu rächen. Ein Graf von Nivella (ein Brabantischer) kündigte dem von Klewe Fehde an auf Tod und Leben. Aber Dietrich trug in einer heißen Schlacht den Sieg davon, und sein starker Arm erlegte auch diesen Feind. Dieses geschah in den Jahren **1234-1235**.

Fast gleichzeitig mit Wilhelm den Vierten von Jülich, sehen wir alle unsere Grafen von der Bühne des Lebens abtreten, und ihren Söhnen den Platz räumen. In einem und demselben Jahre **1244** starb der mannhafte Dietrich von Klewe und Heinrich, Herzog von Limburg und Graf von Berg. Jenem folgte sein gleichnamiger Sohn, Dietrich der Sechste. Dieser hinterließ zwei Söhne, welche die väterlichen Besitzungen dergestalt teilten, dass Adolf der erstgeborene die Grafschaft Berg, Walram der jüngere das Herzogtum Limburg erhielt. --- Den Grafen Adolf von Mark, der erst im Jahre **1249** zu seinen Vätern heimging, überlebten drei oder vier Söhne und eine Tochter. Engelbert (*Ein älterer Sohn, Eberhard, war vor dem Vater, auf einem Turnier 1243 umgekommen*), der Älteste von ihnen, folgte dem Vater in der Herrschaft.



Hochmittelalterliche Ritter im Lanzenturnier

(Bildquelle: www.brandenburg1260.de)